

Beratungsring bietet mehr



Geschätzte Mitglieder, liebe Leser, wie Sie auch im Artikel auf Seite 17 lesen können, beschäftigen wir uns zurzeit neben der alltäglichen Beratung auch mit den neuen Sortenprojekten unserer Vermarktungsorganisationen, mit Wassermanagement und Bewässerungsoptimierung sowie Weiterbildung und Sprühgerätechnik. Besonders freut mich die leicht gestiegene Zahl von 5.979 Mitgliedern (+20) und Mitgliedsfläche von 22.191 ha (+235).

Viel mehr noch war es uns bei der heurigen Generalversammlung aber ein Anliegen, nach vorne zu schauen, laufende Arbeiten zu beschreiben, Projekte vorzustellen und Geplantes zu diskutieren. Als Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau sehen wir uns seit jeher als eine Organisation, bei der Mitgliedernähe an vorderster Stelle steht. Uns ist es wichtig, draußen vor Ort zu sein, dort, wo die Probleme entstehen, um schnell darauf reagieren und Lösungen anbieten zu können. Das flächendeckende, landesweite Netzwerk von über 30 kompetenten Beratern hilft uns dabei, manche Dinge aus einer anderen Perspektive und etwas übergeordneter und weitsichtiger zu beurteilen und zu bewerten.

Liebe Mitglieder, wir dürfen diese unsere Stärken nicht unterschätzen und schon gar nicht als selbstverständlich hinnehmen. Unsere über 60-jährige Geschichte hat uns gezeigt, dass Veränderungen wichtig und notwendig sind, ohne dabei den Blick auf das Wesentliche zu verlieren. Bei Problemlösungen dürfen wir nicht nur an morgen denken, sondern weit darüber hinaus. Eine professionelle Beratung darf nicht nur bis zur Grundstücksgrenze reichen,

sondern muss die Gesamtsituation im Blick haben. Auch gilt es mehr denn je, in der Beratung auch die verschiedenen Produktionsweisen und gesellschaftspolitischen Themen zu berücksichtigen und sie einzubinden.

Wir beliefern Kunden auf der ganzen Welt mit unseren Produkten, produzieren aber auf kleinstem Raum; wir streben nach immer höherer Qualität, sind in unserer Produktion aber immer mehr eingeschränkt. Die Welt verlangt nach Nachhaltigkeit, Ressourcen- und Umweltmanagement, kaum einer ist aber bereit, seine Ansprüche anzupassen und selbst seinen Beitrag zu leisten. Wir Landwirte sind ein kleiner, aber wichtiger Teil dieser immer sensibler werdenden Gesellschaft und wir müssen uns unserer Verantwortung bewusst sein. Wir müssen den Mut haben, uns ständig weiterzuentwickeln und die Kraft haben, immer einen Schritt voraus zu sein. Die Zeit wird immer schnelllebiger und digitaler. Das stellt uns vor große Herausforderungen, doch es bietet uns auch neue, noch nie dagewesene Chancen. Um so wichtiger ist es jetzt, unsere Strukturen, Genossenschaften und Organisationen in unserem Sinne zu nutzen, gemeinsame Interessen geschlossen voran zu bringen und an einem Strang zu ziehen. Vor allem der Südtiroler Apfelanbau steht vor großen Herausforderungen und ich bin überzeugt, dass wir diese nur meistern können, wenn wir organisationsübergreifend Ziele definieren und zusammenarbeiten.

Wir sind in unserem kleinen Land nur deshalb so erfolgreich, weil wir das sensible Gefüge zwischen Landwirt, Beratung und Vermarktung stets optimiert und angepasst haben. Mehrgleisigkeiten – vor allem in der Beratung – provozieren dabei bei den Landwirten Unsicherheiten und Zweifel, was in der derzeitigen Situation alles andere als zielführend und gewinnbringend ist.

Als Südtiroler Beratungsring für Obst- und Weinbau stehen wir für Unabhängigkeit, Objektivität und Mitgliederorientierung. Daran wollen wir auch in Zukunft festhalten und uns im Sinne von euch Mitgliedern weiterentwickeln. Ich wünsche Ihnen allen ein erfolgreiches Landwirtschaftsjahr 2019.

*Manuel Santer
Obmann*